Alexandrinische Studien.

1. Die Regierungszeit des Königs Magas von Kyrene¹.

Im Jahre 1819 hat Thrige, zum Theil auf ältere Vorarbeiten gestützt, eine Geschichte Kyrenes geschrieben², und darin auch eine Konstruktion der wenig bekannten chronologischen Verhältnisse aus der Zeit der ersten Ptolemaier zu liefern versucht, welche bisher keine wesentliche Revision erfahren hat. Darnach hat Ophellas von 313/1 bis 308 die Statthalterschaft in Kyrene ausgeübt; in diesem Jahre fiel er im Aufstande gegen Aegypten und im Kriege gegen Karthago durch den Verrath seines Bundesgenossen Agathokles von Syrakus. Darauf wurde Magas, der Stiefbruder des Ptolemaios Philadelphos, nachdem er den Aufstand im fünften Jahre niedergeworfen hatte, Statthalter und später König von Kyrene; er starb nach fünfzigjähriger Regierung 259/8. Die Hand seiner Tochter Berenike hatte er zwar dem Ptolemaios Euergetes versprochen, aber die Königin-Wittve wählte zum Schwiegersohne einen Antigoniden, den schönen Demetrios, welcher ca. 255 in Kyrene erschien, der Buhlschaft mit der alten Königin sich schuldig machte und später von der kaum erwachsenen, heldenmüthigen Berenike ermordet wurde. So erlangte Ptolemaios Euergetes die Hand seiner Verlobten und das Land Kyrene 248, als Philadelphos kurz vor seinem Tode († 247/6) mit Antiochos II Theos Frieden schloss. — Diese Kombinationen Thriges sollten versuchsweise ein Bild jener historischen Vorgänge liefern, und was sie nützen sollten,

¹ Diese Untersuchungen haben den Zweck, die Beziehungen der älteren alexandrinischen Dichter und Schriftsteller zu einander zu behandeln; an der Spitze stehen drei Marksteine der politischen Geschichte dieser Zeit.

² *Historia Cyrenes* P. I Hafn. 1819, dann aufgenommen in *Res Cyrenensium*, ed. cur. Bloch Hafn. 1828; hier in Betracht kommen besonders S. 214—227. Thriges Vorgänge sind Anm. 27 aufgeführt.

das haben sie gethan: aber sie beruhen auf Willkür und müssen daher zerstört werden.

Fast gleichzeitig mit Thrige, aber unabhängig von ihm, hat B. G. Niebuhr über einige der hierhergehörigen Daten gehandelt¹. Er bestimmte auf Grund einer trefflichen Erwägung allgemeinerer Art und einer zweifelhaften Text-Konjektur das Jahr von Demetrios' Ermordung als 251/0 v. Chr. und dementsprechend die Regierungszeit des Magas als 301/299—252/0. J. G. Droysen hat hier nicht selbst geforscht: für die Zeit des Magas hat er Thriges, für den Tod des makedonischen Prinzen Niebuhrs Ansatz angenommen². Es ist darum nöthig, die Ereignisse nach Magas' Tode wie vor seinem Regierungsantritte genauer zu betrachten und ihre Zeit gesondert festzustellen.

Nach Thriges Annahme soll Magas 258 gestorben sein, seine Tochter Berenike sich mit Euergetes etwa 248 vermählt haben. Was ist in der Zwischenzeit vorgegangen? Wodurch ist die Vermählung so verzögert worden? Darauf muss eine weitere Konjektur antworten: Berenike sei beim Tode ihres Vaters noch ein Kind gewesen³. Diese unsichere und an sich wenig wahrscheinliche Vermuthung stützt sich auf Katulls 'Locke der Berenike': aber wenn hier Berenike als hochherzig seit jungen Jahren der Locke bekannt ist, so beweist diese Phrase nichts, weder für das griechische Vorbild noch für die Thatsachen selbst⁴. Vielmehr war Berenike erwachsen, als Demetrios kam; das geht aus dem einzigen erhaltenen Bericht deutlich hervor: 'nach Magas' Tode, sagt Justin (26, 3, 3), schickte Arsinoe, die Mutter der Jungfrau, um eine Lösung der wider ihren Willen eingegangenen Verlobung herbeizuführen, Boten an Demetrios, ihn zur Heirath der Jungfrau und Uebernahme der Regierung einzuladen'.

¹ Ueber die armen. Uebersetzung der Chron. des Euseb. in Abhdlg. der Berl. Akademie 1820/1 h. ph. Kl. S. 71 fg.

² Gesch. des Hell. II 2² S. 94 Anm. — Auch von Wilamowitz Antigonos S. 229 Anm. 57 hat lediglich die alten Ansätze und Argumente wiederholt.

³ Droysen Gesch. des Hell. III 1² 346, vgl. 275, 1.

⁴ Katull (nach Kallimachos' Βερενίκης πλόκαμος) 66, 26
'at te ego certe

cognoram a parva virgine magnanimam'.

Es verdient eine Erwähnung, dass Riese mit dieser Berenike die Arsinoe Philadelphos in Theokrits Enkomion auf Philadelphos (17, 128 ff.) verwechselt.

Thrige hat also damit allen festen Boden verloren, dass er um der vorausgesetzten Unmündigkeit willen den Demetrios, welcher erst mehrere Jahre nach Magas' Tode gerufen sein soll, noch Jahre hindurch seine zweifelhafte Rolle in Kyrene spielen lässt. Wenn Berenike ihn ermorden liess, bevor die Vermählung stattfinden konnte, so muss die Greuelthat offenbar der Ankunft des Prinzen bald gefolgt sein¹. Ganz undenkbar aber ist die Behauptung, jene Aufforderung an Demetrios sei erst Jahre nach Magas' Tode erfolgt. Sollte wirklich Philadelphos, der Nachbarfürst, vielleicht der Souverain Kyrenes, welchem vertragsmässig für seinen Sohn die Hand der Blutsverwandten und damit das Successionsrecht in Kyrene zugesichert war, Jahre lang unthätig geblieben sein und eine provisorische Regierung der seiner Dynastie feindlich gesinnten Königin-Wittve zugelassen haben? Gerade zum Schutze gegen den mächtigen Ptolemaios rief die alleinstehende Frau den Makedonier herbei: das kann nur sofort nach Magas Tode geschehen sein. Niebuhr hat erkannt, dass hier eine längere Frist unmöglich ist, und daher den Tod des Königs und des Prinzen zusammengerückt. Dass dann aber nach des letzteren Ermordung auch die Ptolemaier unmittelbar eingegriffen haben, versteht sich von selbst; noch in demselben Jahre muss Kyrene eingezogen sein, und es liegt kein Grund vor, die Vermählung weiter hinauszuschieben. Aber wann war das?

Das Ende von Magas' Regierung würde durch den Tod des herbeigerufenen Prinzen bestimmt werden können, falls dieser feststände. Nun setzt Porphyrios bei Eusebios (FHG. III 4, 10) den Tod des schönen Demetrios Ol. 130, 2 = 259/8. Wenn Niebuhr dafür Ol. 132, 2 = 251/0 schrieb, so war dies ein scharfsinniger Versuch, den Knoten zu zerhauen. Gegen diese immerhin willkürliche Konjektur Niebuhrs ist eingewendet, dass es

¹ Man ist geneigt, bei Katull ('virgine') eine wörtliche Uebersetzung des Kallimachos vorauszusetzen; auch der rhetorisch gefärbte Bericht Trogus-Justins (nach Phylarch?) spricht so, als ob Demetrios der Berenike noch nicht vermählt war (Thrige 229, 4): nur im anderen Falle wäre eine lange Zwischenzeit erklärlich. Dagegen schliessen die Worte des Historikers oder des Dichters die Möglichkeit nicht aus, dass Berenikes Mutter bei dem Versuche, den Demetrios mit ihrem Leibe zu schützen, mit umgekommen ist. Vielleicht war der makedonische Prinz nicht so verbrecherisch, und schwerlich war die hochherzige Jungfrau oder Gattin desselben so edel und rein, wie die Geschichtsschreibung jenen beiden Berichten entnommen hat.

richtiger wäre, an der überlieferten Zahl festzuhalten und die Ermordung des Demetrios 258 zu setzen¹. Allein das setzt als sicher voraus, dass Magas wirklich in demselben Jahre gestorben sei.

Derselbe war fünfzig Jahre König von Kyrene, so berichtet Agatharchides²; und als das Datum seines Regierungsantrittes hat man einfach das Todesjahr seines Vorgängers Ophellas (308) angenommen. Jedoch Niebuhr hat mit Recht aus dem Schweigen Diodors die Hinfälligkeit dieser Kombination gefolgert: wäre man diesem Fingerzeige gefolgt, so würde heute ihre Unmöglichkeit anerkannt sein.

Das Jahr 308 gibt den frühesten Termin für Magas' Regierungsantritt: aber was wissen wir weiter von den Ereignissen dieses Jahres? Der Vizekönig von Kyrene, Ophellas, ein alter Waffengefährte des Ptolemaios Soter, verbündete sich mit Agathokles von Syrakus³ gegen Karthago, wurde aber von demselben auf schmachvolle Weise im Heerlager umgebracht. Von einem Aufstande des Ophellas gegen Aegypten weiss kein antiker Schriftsteller ein Wort⁴, während die modernen damit als einer ausgemachten Sache argumentiren. Thrige wollte die Berechtigung dazu aus dem Königstitel folgern, eine Argumentation, welche man nicht mehr zu widerlegen braucht⁵, zumal des Agatharchides Bericht über Magas diese Interpretation ausschliesst. Da das Bündniss nicht nur nominell gegen Karthago gerichtet war, sondern die Verbündeten wirklich den Feldzug gegen diese Stadt eröffneten, so ist klar, dass Ophellas

¹ Wilamowitz Antigonos 229, 57. Eusebios wirft den Bruder und Sohn des Gonatas zusammen (Gutschmid bei Schöne Eus. I 237).

² Athen. XII 550 Ἀγαθαρχίδης δ' ἐν τῇ ἑκκαίδεκάτῃ Εὐρωπαϊκῶν Μάγαν φησὶ τὸν Κυρήνης βασιλεύσαντα ἔτη πεντήκοντα κτλ. Geboren war Magas vor 317/6, da seine Mutter damals bereits mit Ptolemaios I vermählt war (Droysen II 2 S. 94, 1), vielleicht vor 321 (II 1 S. 147).

³ Diod. 20, 40 fg. Sein Gesandter war Orthon von Syrakus, vermuthlich derselbe Orthon von Syrakus, dessen skandalösen Tod Leonidas von Tarent (oder Theokrit) in einem Epigramme auf die Nachwelt gebracht hat (A. P. VII 660).

⁴ Der einzige Anklang ist die werthlose moralische Betrachtung Justins (Phylarchs?), Aphellas habe 'in unredlicher Hoffnung' nach der Herrschaft über ganz Afrika gestrebt (22, 7, 4).

⁵ Vgl. Droysen II 2 S. 91 Anm. 2 und 95 Anm. Thrige 214.

seinen Rücken gedeckt wusste, dass er nicht mit seinem Souverain im Kriege lag und sich nicht empört hatte: er nahm eben eine äusserst unabhängige Stellung ein, so dass er sogar über Krieg und Frieden bestimmen, wenn auch wohl nicht ganz frei entscheiden konnte. Also höchstens könnte durch Ophellas' Tod eine Insurrektion seiner Provinz veranlasst sein: allein davon ist nichts bekannt.

Um so willkürlicher aber ist es, mit diesem Ausgange des Ophellas eine Pausaniasnotiz zu verknüpfen, wonach Magas Kyrene im fünften Jahre eines Aufstandes in Besitz genommen habe¹, als Pausanias diesen Aufstand nach der Schlacht von Ipsos, dem Tode des Antigonos (301), der Wiedereroberung von Syrien und Kypros und der Rückführung des Alexander nach Epeiros berichtet, welch letztere nach 300, aber vor dem 4/5. Konsulate des Q. Fabius Maximus Rullianus und dem 3/4. Konsulate des P. Decius Mus (297 oder 295)² stattfand. Methodisch ist da lediglich der Schluss, dass nach 299/6 der Aufstand ausgebrochen oder noch eher niedergeworfen ist; und nur die Möglichkeit bleibt offen, dass die Einnahme Kyrenes nach Bewältigung dieses Aufstandes den Beginn der neuen Statthalterschaft bezeichnet. Also auch der Beginn der Pentakontaetie ist nicht sicher zu fixiren.

Es giebt aber einen direkten Beweis dafür, dass Magas mindestens 251 v. Chr. noch am Leben war. Zu dieser Zeit nämlich, im dreizehnten Jahre seiner Regierung, (schwerlich 254 oder 247) hat der König Dharmaçoka von Atropatene die Inschrift von Shahbaz-gahri setzen lassen, in welcher er sich des guten Einvernehmens mit Antijaka [Theos † 246], Turamaja [Philadelphos † 246], Antikena [Gonatas † 239], Maka und Alikasandaro rühmt³. Es war ein unumgänglicher Nothbehelf, die Inschrift früher abgefasst aber erst eingemeisselt sein zu lassen, als Magas bereits fünf Jahre todt war⁴. Dazu kam eine weitere Kombination: den Tod des gleichfalls aufgeführten Alexandros von Epeiros setzte Droysen 262/258, weil er im sechsten Buche

¹ Paus. I 6, 8 (vielleicht nach Hieronymos von Kardia) Κυρήνης δὲ ἀποστάσης Μάγας Βερενίκης υἱὸς . . . ἔτει πέμπτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν εἶλε Κυρήνην. Die Zeit kann nur Pausanias lehren: diese einzige Ueberslieferung für verwirrt zu erklären (Thrige 217, Droysen II 2, 94 Anm.), heisst dem löchrigen Fasse den Boden ausschlagen.

² Droysen II 2, 256 Anm. Der Aufstand ist frühestens ausgebrochen 303/2.

³ Duncker G. d. A. III⁴ 403, 3 und 406, 1.

⁴ Droysen Epig. I 353, 1 nach Benfey.

Phylarchs berichtet sei¹. Allein erstens sind die Ereignisse dieses Buches nicht datirt, da wir von der Disposition der 28 Bücher Phylarchs nur wissen, dass sie oft durchbrochen sein muss²; sodann, wollte man es doch nach dem im folgenden Buche berichteten Tode des Magas datiren³, so würde eben damit die von Droysen errichtete Schranke fallen⁴; ferner erzählt der klatschliebende Historiker im 6. Buche seiner Geschichte Fr. 8 gar nicht vom Tode sondern von Bauchgrimmen Alexanders⁵; und endlich steht nicht einmal fest, von welchem Könige Alexandros die Rede ist. Also auch Alexandros von Epeiros und Magas von Kyrene waren 251 thätige Freunde des Inderkönigs.

Nun starb aber Magas sicher vor dem Winter 247/6, da Euergetes noch als Prinz sich mit Berenike vermählte⁶; er ist also spätestens 297/6 zum Vizekönig ernannt⁷, frühestens 300. Wenn nun Demetrios im zweiten Jahre einer Olympiade (132 oder 133, nicht 130) starb und Magas' Tod schwerlich viel früher fällt, so hat er entweder 300—251 oder 296—247 regiert.

2. Der Regierungsantritt Hierons II.

Hieron II von Syrakus, der Sohn des Hierokles, ist geboren 307 und gestorben am Schlusse des Jahres 216 v. Chr. (Liv. 24, 4). Nach der übereinstimmenden Erzählung des Polybios (A 8, 3)

¹ Droysen Epig. I 325, 3.

² K. Müller FHG. I Praef. 78. Z. B. Buch 10 (Fr. 20) enthielt eine Charakteristik des Demetrios Poliorketes, Buch 19 (Fr. 36) eine Anekdote aus dem chremonideischen Kriege (ca 263 v. Chr.).

³ Droysen Epig. 323, 1.

⁴ Darnach sind auch alle weiteren chronologischen Folgerungen aus Phylarch zu beseitigen.

⁵ Fr. 8 (Athen. VI 251) Φύλαρχος δὲ ἐν ἔκτῳ Ἱστοριῶν Νικησίαν φησὶ τὸν Ἀλεξάνδρου κόλακα-θεασάμενον τὸν βασιλέα σπαρασσόμενον ὑφ' οὗ εἰλήφει φαρμάκου εἰπεῖν· ὦ βασιλεῦ, τί δεῖ ποιεῖν ἡμᾶς, ὅτε καὶ ἡμεῖς οἱ θεοὶ τοιαῦτα πάσχετε; καὶ τὸν Ἀλέξανδρον μόλις ἀναβλέψαντα ἔποιε θεοί; φῆσαι· φοβοῦμαι μὴ τοῖς θεοῖσιν ἔχθροί·

⁶ Justin 26, 3, 6 Ptolemaei filium . . . Diesem historischen Berichte darf als zweiten Beweis auch der nicht Kallimachos' Apollonhymnos anreihen, welcher O. Richters bestechende Deutung der Könige Kyrenes (II 68) für richtig hält.

⁷ Ungefähr um diese Zeit kam Demetrios Phalereus nach Alexandria; sollte die Bevorzugung des Magas nicht dazu beigetragen haben ihn später lebhaft für Keraunos eintreten zu lassen?

und Trognus (Justin 23, 4) wurde er, nach dem Abzuge des Pyrrhos von Sizilien (276/5 v. Chr.), erst zum Feldherrn gewählt und später nach einer glücklichen Schlacht gegen die Mamertiner von allen Bundesgenossen zum Könige ausgerufen. Da nun Polybios an einer anderen Stelle berichtet, Hieron sei 54 Jahre König gewesen, so setzt man seit Casaubonus allgemein den Beginn seiner Regentschaft in das Jahr 275 und die Annahme des Königtitels in das Jahr 270 oder 269, also sechs Jahre vor Beginn des ersten punischen Krieges¹. Aber wiewohl alles für diese Datirung ausdrücklich zu sprechen scheint, ist dieselbe doch falsch.

Polybios widmet dem Hieron an der zweiten Stelle (Z 8, 1—4) einen ehrenden Nachruf: derselbe habe, sagt er, nicht Reichthum, nicht eitelen Ruhm, nicht sonst eine schlimme Gabe des Glückes angenommen, keinen Bürger an Leben oder Freiheit gestraft oder irgend geschädigt, seine Herrschaft so wie er selbst sie gegründet behauptet, in einer vierundfünfzigjährigen Regierung (ἔτη ἅ καὶ ὁ βασιλεύσας) dem Vaterlande den Frieden gewahrt und keinen Neider gehabt. — Soll man annehmen, Polybios habe hierbei Hierons erste Regierungszeit nicht mitgerechnet, weil derselbe damals den Königstitel noch nicht angenommen? Das ist doch klar, dass gerade nach dieser Lobeserhebung, welche eher mehr segensreiche Jahre zählen als dem Hieron seinen Ruhm im geringsten schmälern würde, dieser 270 v. Chr. durch den Gewaltakt des Söldnerheeres zum Archon und Strategen gewählt wurde, und dann in der Stadt seine Gegner zum Schweigen und sich selbst zu unbedingtem Ansehen zu bringen wusste.

Aber auch der Bericht über den Ausbruch des ersten punischen Krieges verträgt sich nicht mit dem üblichen Ansatz: Polybios nämlich berichtet zuerst den entscheidenden Sieg² Hierons in der Ebene von Mylai am Flusse Longanos, wodurch er den Königstitel erwarb (A 9, 7—8); da hätten, fährt er fort, die Mamertiner in ihrer verzweifelten Lage theils ihre Zuflucht zu den Karthagern genommen und ihnen sich und ihre Burg überliefert, theils hätten sie Gesandte zu den Römern gesandt, ihnen die Stadt angeboten und sie um Hülfe gebeten: die Römer wären aber lange unschlüssig gewesen, ob sie der Aufforderung folgen und damit

¹ Nur Haakh Paulys RE III 1304 hat das Richtige gesehen.

² Die Mamertiner werden nach der Eroberung Rhegions durch die Römer (271, Liv. epit. 15) von den Syrakusanern ohne Weiteres (παρὰ πόδας) zurückgetrieben. Zonaras ist hier falsch berichtet, wie Niebuhr bemerkt hat.

den Vorwurf der Ungerechtigkeit auf sich laden sollten (10, 1 fg.). Diodor berichtet ausführlicher (XXII 13) über die Erstürmung von Mylai, den Kampf im Westen von Syrakus, den Zug an der Nordwestküste entlang und endlich den durch List gelungenen, vernichtenden Schlag über den Feldherrn Kios am Flusse Loitanos, wie hier überliefert ist: da beschlossen die Mamertiner, fährt Diodor fort (13, 6), bittflehend sich an den König zu wenden, aber das Schicksal wollte die Mamertiner nicht gänzlich vernichten: denn der karthagische Feldherr Hannibal stationirte gerade auf der Insel Lipara, und als er das Unerwartete hörte, sandte er schleunigst zum Hieron, um ihm zu gratuliren und ihn durch List fortzubringen, und es glückte ihm usw. Somit veranlassen also diese Ereignisse die Besetzung Messinas durch Hannibal und die Landung des Appius Claudius. Was aber soll in der Zwischenzeit geschehen sein; wenn die Schlacht bei Mylai 270, die Landung der Römer 264 stattfand? Holm hat gemeint (II 243), schon 270 hätten die Karthager ihre Besetzung auf die Burg gelegt, aber die Römer wären sechs Jahre lang unschlüssig geblieben. Diese Ansicht hat Droysen mit Recht bekämpft (III 1, 297 Anm.). Aber dieser selbst und ebenso Mommsen (RG. I⁶ 508) füllen die Zwischenzeit durch eine Belagerung Messinas seitens Hierons aus, welche nicht überliefert und bei dem gespannten Verhältniss zwischen Syrakus und Karthago, das seinem Admiral einen Beobachtungsposten bei Lipara anwies, undurchführbar gewesen wäre; Droysen selbst vermag denn auch einige Bedenken nicht zu unterdrücken (S. 297). Alles ist in Ordnung, wenn man den Feldzug gegen die Mamertiner 265 setzt, in den Herbst die Gesandtschaft nach Rom, in den folgenden Sommer den Ausbruch des punischen Krieges.

Noch ein Datum ist, aber fehlerhaft, überliefert, mit welchem sich leider nicht viel anfangen lässt. Pausanias sagt, Hieron hätte das Archontat bekleidet im zweiten Jahre der 12*. Olympiade (VI 12, 2 τὴν ἀρχὴν εἶχεν ἔτει β' τῆς <5> ὀλυμπιάδος ἐπὶ ταῖς ρκ'), in welcher im Stadion gesiegt habe Idaios von Kyrene. Gerade die entscheidende Eimerzahl ist in der Ueberlieferung ausgefallen, aber die Nothwendigkeit, dass aus dem Namen des Siegers sich eine Sechs ergibt (Droysen 295, 2 nach Clavier u. A.), folgt aus des Julius Afrikanus Olympionikenverzeichniss (Ol. 126 Ἰδαῖος ἢ Νικάτωρ στάδιον Euseb. I 207). Also muss Hieron mit 32 Jahren bereits einmal Archont gewesen sein.

Es fragt sich noch das Eine: gegen welchen Feind wurde Hieron zum Feldherrn ausgerufen? Mit den Karthagern sei damals Friede gewesen, sagt Mommsen (I⁶ 508); und dies Urtheil scheint der Bericht des Polybios zu rechtfertigen, welcher von den Karthagern nichts erwähnt sondern die ganze Geschichte des Hieron in die der Mamertiner einschiebt. Aber dies Schweigen liesse sich auch daraus erklären, dass die drohenden Gewitterwolken schliesslich sich nur in einen Krieg der Syrakusaner gegen Messina entluden, nicht gegen Karthago. Und geradezu berichtet Trogus Pompeius (Justin 23, 4), Hieron sei zuerst zum Feldherrn gegen die Karthager, dann zum Könige gewählt. Daran muss man um so mehr festhalten, als ein ebenso klares Dichterzeugniss hinzukommt. Theokrit sagt nämlich in seinem Gedichte 'Hieron oder die Grazien', schon seien die Phöniker, welche im ganzen Westen den Küstensaum bewohnten, gerüstet, und schon prüften die Syrakusier die Lanzen . . . möchte doch ein hart-zwingendes Geschick die Feinde aus der Insel schleudern auf die Sardonische Fluth, dass den Tod der Ihrigen Kindern und Gattinnen sie meldeten, ein kleines Häuflein statt der Vielen (16, 76—87). Diese Situation passt nur auf die Zeit vor dem Kriege zwischen Rom und Karthago, und da der Mamertiner eben so wenig Erwähnung geschieht wie von Hieron ausgeführter Waffenthaten, muss man noch über das Jahr 265 hinaufgehen: es ist die Zeit bald nach der Ernennung des Strategen; keinesfalls kann das Gedicht vor 270/69 verfasst sein¹. Endlich ist bisher noch nicht widerlegt die von Plautus Menaechm. II 3 oder vielmehr von Poseidippos überlieferte aber wenig geglaubte Notiz, Hieron sei auf einen Pintia und einen Liparo gefolgt.

3. Die Geschwisterehe.

Ptolemaios Philadelphos hat viele Kriege während seiner 39jährigen Regierung zu führen gehabt, aber das wichtigste Ereigniss bildete die Vermählung mit seiner herrschsüchtigen, dämonischen Schwester Arsinoe², welche in erster Ehe mit Lysi-

¹ Damit verschiebt sich der Ansatz Vahlens (274/0 Sitzungsber. Berl. Akad. 1884 S. 823—842) um einige Jahre. Die Titulatur 'der Lanzenschwinger' ist übrigens nicht ausschlaggebend, sie wird auch von König Ptolemaios II gebraucht (17, 56 u. 57 vgl. 103). Dagegen lässt sich kein unpassenderer Zeitpunkt erdenken als das von Beloch Fleck. Jahrb. 1885 S. 366 fg. vorgeschlagene Jahr 263/2.

² Ein Kind der Berenike, wie Philadelphos, geb. vor 315.

machos vermählt gewesen war¹ und ihm mehrere Kinder geboren hatte², dann von ihrem Halbbruder Keraunos überredet war, eine neue Ehe mit ihm einzugehen (ca. 280), und nun, nachdem sie ihre beiden Söhne zugleich mit Kassandreia verloren³, Zuflucht bei ihrem Bruder Ptolemaios II gesucht hatte⁴. Sie fand ihn vermählt mit der Tochter ihres ersten Gemahles, welche gleichfalls Arsinoe hiess, ja, welche vielleicht ihre leibliche Tochter war⁵. Allmählich wusste sie es dahin zu bringen, dass ihr Bruder seine Gattin verstieß, weil sie eine Verschwörung angezettelt haben sollte oder wirklich den Kabalen der allmächtigen auf jede Weise entgegenzutreten versucht hatte⁶. Während die erste Gemahlin in die Verbannung wandern musste, wurde das neue, durch einheimisch ägyptische Traditionen sanktionirte Bündniss von den Hofdichtern als die heilige Ehe des Zeus und der Hera gepriesen, von dem Kinaidologen Sotades keck verspottet und in den Schmutz gezogen.

Die nähern Umstände wie der Zeitpunkt dieser Vermählung sind durchaus unbekannt. Droysen erschloss letzteren so: der Dichter Sotades ist mit dem Tode bestraft worden durch Patroklos bei Kaunos; hierhin wird der Admiral auf seiner Fahrt nach Attika im chremonideischen Kriege gekommen sein (266): also hat vorher die Vermählung stattgefunden⁷. Doch ist hiermit nur ein terminus ante quem gegeben. Fr. Buecheler empfahl, möglichst bis 275 hinaufzugehen, und setzte die Vermählung rund 270, Franz sogar

¹ Ca. 300—282. Droysen Diad. II² 236. 327.

² Droysen Diad. II² 338 fg. A. von Gutschmid in Rohdes Gr. Roman 75—77 Anm.; v. Wilamowitz Antigonos 225, 48 erklärt Arsinoe für unfruchtbar: die Bemerkung beruht auf einer Verwechslung damit, dass A. kinderlos starb (schol. Theokr. 17, 128 Paus. I 7, 3).

³ Justin 24.

⁴ Nach 279, Droysen Diad. II² 318, 2.

⁵ Rohde Gr. R. 76 Anm. Droysen hielt sie für eine Tochter der makedonischen Nikaia, ohne Grund.

⁶ Schol. Theokr. 17, 128 Πτολεμαίῳ τῷ Φιλαδέλφῳ συνψέκει πρότερον Ἀρσινόη ἢ Λυσιμάχου, ἀφ' ἧς καὶ τοὺς παῖδας ἐγέννησε, Πτολεμαίων καὶ Λυσιμάχου καὶ Βερενίκην. ἐπιβουλεύουσαν δὲ ταύτην εὐρών καὶ σὺν αὐτῇ Ἀμύνταν καὶ Χρῦσιππον τὸν Ῥόδιον ἰατρὸν, τοῦ (τους) μὲν ἀνείλεν, αὐτὴν δὲ ἐξέπεμψεν εἰς Κοπτὸν τῆς Θηβαΐδος, καὶ τὴν οἰκείαν ἀδελφὴν Ἀρσινόην ἔγημε· καὶ εἰςεποίησατο αὐτῇ τοὺς ἐκ τῆς προτέρας Ἀρσινόης γεννηθέντας παῖδας. αὐτὴ γὰρ ἢ Φιλόδελφος ἀτεκνος ἀπέθανεν.

⁷ Zeitschr. für Alterthsw. 1843. Epig. I 268, 3.

276¹. Vor drei Jahren hat Wiedemann diese Vermuthung durch neues Material zu sichern versucht und die Vermählung zusammen mit des Euergetes Adoption durch Arsinoe und mit seiner Proklamirung zum Thronnachfolger und Mitregenten auf Frühling 270 v. Chr. gesetzt². Seine Kombination hat neuerdings ein anderer Aegyptologe, Krall, als irrig nachgewiesen³: aus einer erneuten Lesung der Mendesstele hat sich ergeben, dass der Monat Pachon des Jahres 271/0 v. Chr. ebenfalls nur ein letzter Termin ist. Was Krall aber weiter über die Stellung des Euergetes gefunden hat, das konnten die Philologen gegen Wiedemanns Behauptung auch aus einem Gedichte Theokrits ins Feld führen. Dieser spricht nämlich in seinem nach der Geschwister-Vermählung gedichteten Enkomion auf Ptolemaios II beim Preise des verstorbenen Vaters Ptolemaios Soter von den Bastardkindern der ungeliebten Gattin. Buecheler erkannte in der absichtlich allgemein und daher mehrdeutig gehaltenen Sentenz eine Beziehung auf Arsinoe und ihre Kinder, während andere richtig bemerken, Theokrit spräche nur von Eurydike, einer Gemahlin des Soter⁴. Wie kann man aber jede Beziehung auf Arsinoe und ihre Kinder weglegen? Es ist klar, dass kein Hofmann, am wenigsten in Alexandria, sich so ausgedrückt hätte, dass damit jedem Hörer oder Leser die Ereignisse des Tages vor Augen schweben mussten, wenn die ungeliebte Gemahlin verstossen, der Sohn dagegen zum Mitregenten ernannt war. Eine solche Sprache konnte Theokrit nur zu führen wagen, wenn er dazu autorisirt war, wenn man offiziell den Prinzen wie einen Bastard behandelte.

Dass dies geschehen, dafür hat Krall den positiven Beweis erbracht: in den aegyptischen Urkunden wird in den Jahren 267/6 und 265/4 ein Mitregent genannt, welcher 278 und 276 noch nicht und 260, 257, 253, 250 nicht mehr aufgeführt wird: also kann dieser nicht gut Euergetes gewesen sein. Ob jener Prinz ein Sohn der Arsinoe Philadelphos oder einer der übrigen 'Göttinnen', wie Kallimachos sich zart ausdrückt, gewesen sei, lässt sich nicht entscheiden: da er aber höchst wahrscheinlich

¹ J. Franz CIG. III S. 288, vgl. Brinker de Theocriti vita etc. Rostock 1884 S. 6. Buecheler Rh. Mus. 30, 55 fg.

² Rh. Mus. 38, 384 fg.

³ Studien zur Geschichte des alten Aegypten II 3 Wien 1884.

⁴ Buech. Rh. Mus. 30, 55 'procul dubio iecit haec laudator opprobria in' etc. Hempel quaest. Theocr. Kiel 1881 S. 95. Fr. Koepf Rh. Mus. 39, 209.

innerhalb der vier Jahre 264—261 gestorben ist, so könnte er vielleicht der, von Droysen 'der Bastard' genannte, Ptolemaios sein, welcher im Aufstande gegen seinen Vater Philadelphos zu Ephesos mit seiner Geliebten Eirene fiel¹. Jedenfalls kann Arsinoe erst in ihren letzten Lebensjahren (250—248) ihren Stiefsohn und Neffen Euergetes als Thronnachfolger anerkannt haben.

Somit bleibt immer noch die Frist von 279 bis 271/0 für die Schliessung der Geschwisterehe und das kurz darauf gedichtete Enkomion Theokrits², welches man, wenn Wiedemann Recht hätte, als Hochzeitsgedicht hätte ansehen müssen. Aber dieser Zeitraum wird sich noch etwas einschränken lassen durch Verwerthung eines Hymnos des Kallimachos. Von dem vielgerühmten Artemishymnos (III) nämlich, mit seiner Fülle deutlich zur Schau getragener aber doch noch nicht erklärter Anspielungen, stand bisher nur fest, dass er nach dem Uebergange der Kelten nach Asien (278/7) und ihrem Streifzuge gegen Ephesos³ und die übrigen ionischen Städte abgefasst sei. Couat wollte freilich den Hymnos bedeutend später setzen (258—248), so dass zur Zeit seiner Abfassung bereits die Erinnerung an jene Schreckenstage abgeblasst gewesen wäre⁴: aber es lässt sich zeigen, dass derselbe vor Verstoßung der Arsinoe gedichtet ist.

¹ Athen. XIII 593. Trog. Prol. 26 ut in Asia filius Ptolemaei regis socio Timarcho desciverit a patre; dies wird erzählt vor dem Tode Demetrios 'des Schönen' († 251/47), nach dem des Antiochos I Soter (Winter 262/1, Droysen Epig. I² 277, 2), die Katastrophe kann also 261 erfolgt sein. Sicher war damals kein Krieg zwischen Syrien und Aegypten, da Antiochos II der Tyrannis des Timarchos ein Ende machte und ganz Jonien für autonom erklärte (Droysen 330); die Seleukiden beherrschten diese Landschaft wohl seit dem chremonideischen Kriege (ca 265), seit der Einfluss Aegyptens in Kleinasien gebrochen war.

² Buecheler Rh. Mus. 30, 57 Koepp Rh. Mus. 39, 210; deren Gründe sucht abzuschwächen Rannow stud. Theocr. Berlin 1886 S. 7—10.

³ Kall. III 251—258. Ueber die Keltenzüge Droysen Epig. I² 191 und 195. Gleichzeitig ist das 17. Epigramm der Anyte (A. P. VII 492, Zug gegen Milet). Uebrigens hiess Ephesos wenige Jahre vorher noch Arsinoe (Droysen Diad. II 258, 1).

⁴ Couat la poésie Alex. Paris 1882 S. 217—222, zögernd, aber mit Berufung auf den chimärischen zweiten syrischen Krieg, dessen Existenz Droysen Epig. I² 318 durch Theokrits Enkomion beweisen wollte, während umgekehrt Luebbert meletemata etc. Bonn 1886 S. 14 das Enkomion wieder durch Beziehung auf diesen Krieg und Droysens Ausführungen datirt (ca 253).

Den schrecklichen Folgen des Zornes der Artemis stellt der Dichter das von ihr ausgehende Glück der Frommen gegenüber — Schilderungen, welche ein persönliches Gepräge tragen und eine rechte Spitze erst durch den Wunsch erhalten, mit welchem Kallimachos sie beschliesst: zu solchen möchte sich halten, wer sein wahrer Freund sei, und er selbst, welchem immer Gesang am Herzen liegen solle. Gerade diesem Wunsche gehen nun aber höchst befremdliche Worte vorher: wenn Artemis freundlich lächle, heisst es, zerstöre keine Zwietracht die Familie, wie es oft geschehen, sondern ihre Sessel stellen Schwägerinnen und Schwippschwägerinnen um einen Heerd; zu diesen möge sich halten, wer mir¹ u. s. w.¹ Diese Bezeichnungen für Schwägerinnen sind aber so seltene und haben eine so beschränkte Bedeutung, dass damit nur Frauen bezeichnet werden, deren Männer Brüder sind (εἰνάτερες) und zweitens die Frau und Schwester eines Mannes (γαλόψ). Die gelehrten Erklärer führen als Beispiel für das erste Wort Helena und Andromache an, aber man kann dafür getrost die beiden Arsinoen setzen, welche den Ptolemaiern Philadelphos und Keraunos vermählt und ausserdem zugleich Gemahlin und leibliche Schwester des ersteren waren. Noch 277/6 also lebte und intriguirte die Wittwe² zweier Könige

¹ Kall. III 129 οἷς δὲ κεν εὐμειδῆς τε καὶ ἵλαος ἀγάσσειαι,
 130 κείνοις εὐ μὲν ἀρουρα φέρει στάχυν· εὐ δὲ γενέθλη
 τετραπόδων, εὐ δ' ὄλβος ἀέξεται· οὐδ' ἐπὶ σῆμα
 ἔρχονται πλὴν εὐτε πολυχρόνιον τι φέρωσιν·
 οὐδὲ διχοστασίῃ τρωεὶ γένος, ἥ τε καὶ εὐ περ
 οἴκους ἐστηῶτας ἐσίνατο· ται δὲ θουαρὸν
 135 εἰνάτερες γαλόψ. τε μίαν πέρι δίφρα τί-
 θενται·

πότνια, τῶν εἶη μὲν ἐμοὶ φίλος ὅστις ἀληθῆς,
 εἶην δ' αὐτός, ἄνασσα, μέλοι δὲ μοι αἰὲν ἀοιδῆ κτλ.

² Dass zur Zeit des Artemishymnos Philadelphos mit beiden Arsinoen vermählt war, wie sein Vater zeitweilig mit Eurydike und Berenike, schliesst Vers 135 aus. — Man hat viel nach dem Motive der Gewisterehe gesucht. Liebe giebt Pausanias I 7, 1 und Herodian I 3, 3 an, setzen Theokrit 17, 130 Sotades und die offizielle Titulatur 'Philadelphinen' voraus: also hat von Wilamowitz Antigonos 225, 48 Unrecht. Droysen Epig. I² 367 fg. nahm politische Gründe an, aber Arsinoe besass 279 keinen Freund und keine Besetzung mehr, sie hatte nichts ausser ihre Ansprüche und ihren maasslosen Ehrgeiz. Sie wollte das Verlorene ersetzen und erreichte ihr Ziel so, dass sie nach wenig Jahren in offiziellen Urkunden griechischer Freistaaten als ausschlaggebende Persönlichkeit angeführt wurde (CIA II 332). Sollte diese dämonische Frau

am Hofe des dritten, und lange hat die vom Dichter gepriesene Homonoia nicht mehr geherrscht: zwischen 276 und 271/0 fällt die Geschwisterehe¹.

Wer ist aber dann die im Hymnos gefeierte neunjährige Artemis, welche noch nicht an Vermählung denken mag, welcher der Vater Zeus dreissig Städte schenkt? Wenn man in ihr mehr als die Göttin der Mythologie sieht, kann man wohl nur an Philadelphos' Tochter Berenike denken, welche darnach zwischen 285 und 280 geboren wäre. Dann würde Philadelphos mit Arsinoe, der Tochter des Lysimachos, falls ihre an erster Stelle genannten Söhne älter gewesen sind als Berenike, ca. 288/3 sich vermählt haben². Doch dies ist unsicher.

Berlin.

Alfred Gercke.

mit vierzig Jahren nicht mehr verstanden haben, den leicht zugänglichen Philadelphos zu fesseln?

¹ Auch über etwas Anderes vermag diese Erklärung des Artemishymnos Aufklärung zu geben, wie es nämlich gekommen, dass Kallimachos nie in Theokrits Art Arsinoe Philadelphos als Gemahlin des Zeus verehrt. Er konnte unmöglich die Charakterlosigkeit begehen, die erste Gemahlin des Philadelphos gleich nach ihrem Sturze aufzugeben und mit Fanfaren in das Lager der siegreichen Nebenbuhlerin überzugehen. Man kann also bei den Hymnen auf Zeus (I) und Delos (IV) auch nicht aus dem Schweigen über die Geschwisterehe den Schluss ziehen, das diese älter als 276/0 seien. Ueber Fr. 196 später.

² Diese Vermählung berichten der Theokritscholiast und ungenauer Pausanias.